

Der Reiz des Südens

Emmi-Böck-Schule: Kulturreferent Engert und Schulleiter Linhardt nennen Argumente für Umzug nach Zuchering

erstellt am 26.07.2016 um 20:18 Uhr

Ingolstadt (DK) Es ist derzeit das dringendste Schulprojekt der Stadt: der Neubau der Emmi-Böck-Schule. Wie berichtet, verlässt das nach der Ingolstädter Volkskundlerin und Sagensammlerin benannte Sonderpädagogische Förderzentrum II (vormals Förderzentrum Sprache) sein Schulhaus Auf der Schanz (dessen anstehende Sanierung sich laut Kulturreferat nicht mehr lohnen würde) und bekommt einen Neubau mit Sportanlagen in Zuchering neben der Grundschule, der 2018 bezogen werden soll.



Klingender Unterricht: Diese Schüler der Emmi-Böck-Schule musizierten gestern mit Orff-Instrumenten und sangen dazu. Das Sonderpädagogische Förderzentrum wird 2018 das Gebäude Auf der Schanz verlassen. Es weicht dann einem Neubau für die FOS/BOS. - Foto: Hammer

Der alte Stammsitz Auf der Schanz wird abgerissen, dort entsteht ein weiteres Gebäude für die Fach- und Berufsoberschule, die an arger Raumnot leidet und darüber hinaus noch die von der Diözese Eichstätt angemieteten Klassenzimmer im Kettelerhaus verlassen muss, denn hier sollen Gnadenthal-Realschülerinnen einziehen. Auch deshalb presst es so mit der neuen Emmi-Böck-Schule.

Kulturreferent Gabriel Engert hat, wie berichtet, vergangene Woche im Kulturausschuss einige erläuternde Worte zur Resonanz der Umzugspläne in der Schulfamilie für angebracht gehalten. Die Entscheidung für Zuchering sei nicht - wie von ihm zunächst berichtet - ohne jede Kritik aufgenommen worden; die habe es schon gegeben, aber in Maßen, ergänzte Engert in einem DK-Gespräch, an dem auch der Leiter der Emmi-Böck-Schule, Axel Linhardt, teilnahm. "Es ist wie immer bei städtischen Planungen: Man muss natürlich Kompromisse schließen", sagte Engert. Der

Elternbeirat sei von Anfang an "absolut transparent in alle Stadien der Planungen eingebunden gewesen", berichtete Linhardt. "Hier gab es keine einzige kritische Stimme." Der Förderverein der Schule sehe sich für die Neubaupläne und deren Beurteilung "nicht zuständig", ergänzte der Rektor.

Es ist laut Engert eine vordringliche Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass Schüler, die mit dem Bus in die neue Schule fahren, "nicht dreimal umsteigen müssen, wenn sie zum Beispiel aus dem Südosten kommen", und auch nicht lang am Brückenkopf warten müssen. "Da werden wir eine Lösung finden", versichert Engert. Denn derzeit hätten nur die Erst- und Zweitklässler des Förderzentrums einen Anspruch darauf, von den Maltesern gefahren zu werden (und ältere Kinder nur in Ausnahmefällen). Die Mehrheit der Lehrer würde von dem neuen Standort im Süden sehr profitieren, weil er über die Autobahn auch von Norden gut zu erreichen sei. Zudem fahre man immer den großen Verkehrsströmen von und zu Audi entgegen. Da viele Förderlehrer in mobilen Diensten auch an anderen Schulen unterrichten, weil die Emmi-Böck-Schule elf Schulen im Förderschulsprengel unterstützt, seien sie ohnehin viel im Auto unterwegs. "Da ist es Auf der Schanz oft schwer, einen Parkplatz zu finden", berichtet Linhardt. In Zuchering sei das kein Problem.

Die größten Vorzüge liegen für ihn natürlich in Ausmaß und Ausstattung der neuen Heimat im Süden: "Endlich haben wir dann alle Fachräume, die wir jetzt nicht haben, vieles findet in Not-Miniräumen statt", sagt Linhardt. Oder auswärts. Der Hauswirtschaftsunterricht zum Beispiel: Den bekommen die Fünft- und Sechstklässler der Emmi-Böck-Schule bisher gegenüber in der Schule Auf der Schanz. Das neue Förderzentrum wird über rund 3000 Quadratmeter verfügen, geplant wird mit 13 Klassen. Zudem bekomme es laut Linhardt eine größere Küche, Speiseräume mit viel Platz, Fortbildungsräume, mehr Raum für Ganztagsunterricht, drei Klassenzimmer für die Schulvorbereitende Einrichtung (SVP) und - sehr wichtig - eine eigene Turnhalle samt Sportplatz. Auch das sei wirklich ein Fortschritt, betont der Rektor, denn bisher müssen die Schüler auswärts Sport treiben, was oft mit einem erheblichen Aufwand verbunden sei. "Zum Beispiel nachmittags Sport in Etting - das mussten wir öfter streichen, weil es sich wegen des starken Verkehrs nicht gelohnt hätte. Solche Schwierigkeiten fallen jetzt weg."

Auch deshalb stehe für Engert, Linhardt, den Elternbeirat und, so der Rektor, die meisten Lehrer fest: Die Vorteile von Zuchering überwiegen deutlich.

© donaukurier.de | *Von Christian Silvester*